

Abstract

Zwischen Kult, Auseinandersetzung und Eventisierung – zum Potenzial literaturmusealer Einrichtungen in der Literaturvermittlung

Anna R. Hoffmann (Universität Osnabrück)

Literarische Museen und Gedenkstätten werden in den letzten Jahrzehnten als *die* außerschulischen Lernorte der Literaturdidaktik gehandelt. So sind in diesem Bereiche jüngst auch erste grundlegende Publikationen erschienen.¹ Allerdings ist literarisches Museum nicht gleich literarisches Museum. Die Unterschiede in der Konzeption der Einrichtungen bringen schließlich verschiedene Inhalte und Vermittlungsszenarien mit sich.

Im Rahmen meiner Doktorarbeit habe ich zehn literarische Museen und Gedenkstätten empirisch untersucht und im Zuge dessen eine Typologie literaturmusealer Einrichtungen entwickelt. Das Spektrum der Typen reicht dabei von Häusern, die ihren Fokus ausschließlich darauf richten, die authentische Stätte eines Dichters oder einer Dichterin zu erhalten, über solche, die die klassischen musealen Aufgaben übernehmen, wie sie auch in der Definition des ICOM festgehalten sind – Sammeln, Sichern, Erforschen, Vermitteln, Präsentieren –,² bis hin zu Einrichtungen, deren Angebot darüber weit hinausgeht und bspw. in die Aufgabenbereiche von Literaturhäusern oder Freizeitparks hineinreicht. Umso bedeutsamer scheint es, danach zu fragen, welche Aufgabenbereiche und Schwerpunktlegungen die einzelnen Einrichtungen abdecken. Erst auf einer solchen Basis können grundlegende Überlegungen erfolgen, welches Potenzial literarische Museen und Gedenkstätten im Bereich der Literaturvermittlung bieten.

Mein Vortrag wird sich folglich unter Bezugnahme auf die Typologie den Potenzialen, aber auch den Grenzen der einzelnen literaturmusealen Typen im Hinblick auf die Literaturvermittlung widmen. Dabei werden besonders die folgenden Fragen Berücksichtigung finden: Welche Typen literaturmusealer Einrichtungen sind grundsätzlich auszumachen und welchen grundlegenden Konzepten folgen sie? Was kann von den verschiedenen Typen literaturmusealer Einrichtungen im Hinblick auf Literaturvermittlung erwartet werden? Welche Inhalte werden in literaturmuseale Ausstellungen, welche in die darüber hinaus gemachten Vermittlungsangeboten einbezogen? Inwiefern wird hier ‚Literatur‘ vermittelt und auf welche Weise erfolgt die Vermittlung?

Mithilfe der Beantwortung dieser Fragen lassen sich dann auch Empfehlungen zur Nutzung bzw. zum Einbezug von literaturmusealen Einrichtungen in Szenarien literarischen Lernens entwickeln, die fachwissenschaftlich wie literaturdidaktisch fundiert sind.

Zur Person

Anna R. Hoffmann ist Leiterin des DFG-Projekts „Ko-Konstruktion von literarischen Bildungsvorstellungen im Verlauf der gymnasialen Oberstufe“ (Prof. Dr. Christian Dawidowski), das an der Universi-

¹ Vgl. bspw. den Sammelband „Lernort Literaturmuseum“ (Dücker, Burckhardt/Schmidt, Thomas (Hrsg.): Lernort Literaturmuseum. Beiträge zur kulturellen Bildung. Göttingen: Wallstein Verlag 2011) sowie das Heft „Literatur und Museum. Sammeln und Ausstellen“ (Der Deutschunterricht 61.2/2009).

² Die Übersetzung der Definition von *Museen* ist abrufbar unter:

<http://www.museumbund.de/cms/index.php?id=135&L=0&STIL=0%2Findex.php%3Fpage> (Zugriff am 13.07.2016).

Tagung „Außerschulische Aneignungs- und Vermittlungsprozesse von Literatur – Perspektiven für die Literaturdidaktik“
des Lehrstuhls für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur/Universität Würzburg am 11.-12.11.2016 in Würzburg

tät Osnabrück angesiedelt ist, und seit 2010 Promovendin am International Graduate Centre for the Study of Culture der JLU Gießen.